

## Tätigkeitsbericht 2012

Aus den Erfahrungen der vergangenen 21 Jahre kann die Arbeit des Ausschusses in folgende Teilbereiche eingeteilt werden:

### **1. Notfallmedizinische Kurse und Fortbildungen (Planung und inhaltliche Begleitung)**

#### **Kurs Notfallmedizin**

Auch im Jahr 2012 wurden an den Kursorten Leipzig und Dresden wiederum vier Kurse zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin durchgeführt. Insgesamt wurden bisher 93 Notfallmedizinkurse im Verlauf von 20 Jahren veranstaltet. Die Sächsische Landesärztekammer hat sich entschlossen, in ihren Kursprogrammen für diese Kurse darauf hinzuweisen, dass Ton- und Bildaufzeichnungen der Vorträge untersagt sind. Sie zieht damit die Konsequenz aus einem Vorkommnis, indem von einem Kursteilnehmer Sprachaufzeichnungen angefertigt wurden, die er dann außerhalb des Kurses Anderen vorgeführt und dem Referenten eine Bewertung zugesandt hat. Die Evaluation aller Notfallmedizinkurse erbrachte auch im Berichtszeitraum gute bis sehr gute Bewertungen.

#### **Kurs Leitender Notarzt**

Der 21. Seminarkurs Leitender Notarzt in Oberwiesenthal wurde erstmals nach dem neuen Curriculum der Bundeskonsensuskonferenz durchgeführt. Damit nehmen jetzt die Themen der sogenannten „neuen Lagen“ einen wesentlichen Raum im Stoffverteilungsplan ein. Die Orientierung auf Amok- und Terrorlagen entspricht damit den allgemeinen Forderungen nach inhaltlichen Änderungen aus den in den Jahren 2010 und 2011 erfolgten Beratungen aller Kursleiter in Dresden.

#### **Kurs Ärztlicher Leiter Rettungsdienst**

Der 10. Seminarkurs „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“ (Führungsseminar für ärztliche Führungskräfte im Rettungsdienst) fand erneut in Oberwiesenthal unter Beteiligung von Ärzten aus nahezu allen deutschen Kammerbereichen statt. Die Kurse berücksichtigen gleichfalls eine geänderte Auffassung zur großen Bedeutung der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst und ihre zentrale Rolle in den Landesrettungsgesetzgebungen der Bundesländer.

#### **Refresherkurs für Leitende Notärzte**

Zum 20. Mal wurde im Herbst 2012 ebenfalls in Oberwiesenthal der Refresherkurs für Leitende Notärzte mit mehr als 60 Teilnehmern veranstaltet. In diesem Jahr standen die 20 Jahre Bildungsarbeit für diese ärztlichen Führungskräfte im Mittelpunkt des Programms. Auch in diesem Jahr wurde dem Thema Krisenintervention und psychologische Nachsorge von Einsatzkräften breiter Raum gegeben. Eine ganztägige Veranstaltung mit Professor Bernd Gasch aus Dortmund zum Thema „Notfallpsychologie“ fand großes Interesse und wurde ganz besonders positiv bewertet. Zwischen den Besprechungen außerordentlicher Einsatzsituationen spielte der bekannte erzgebirgische Volkskünstler Gerhard Süß Musikstücke auf einer Zither und brachte somit eine besondere Atmosphäre der Entspannung in den Gesprächskreis.

## **Refresherkurs für Notärzte**

Der 3. Refresherkurs für Notärzte fand im November 2012 unter der Beteiligung von 50 Notärztinnen und Notärzten im Gebäude der Sächsischen Landesärztekammer statt. Die Vorträge standen wiederum unter der Diktion „Was gibt es Neues, was ist aktuell?“. Großen Zuspruch fanden die Reanimationsübungen unter der Assistenz der Rettungsdienstausbilder aus den Leipziger und Dresdner Notfallmedizinikursen. Eingeleitet wurde dieser Refresherkurs erneut mit einer interaktiven Befragung, um den allgemeinen Kenntnis- und Informationsstand zur Notfallmedizin zu ermitteln.

## **2. Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen (Gremien)**

Ein unverändert unbefriedigendes Problem im Zusammenhang mit der Umsetzung von Landesrettungsgesetz und Landesrettungsdienstplan ist aus der Sicht des Ausschusses das Thema bodengebundener Intensivtransport (Intensivtransportwagen). Obwohl die Sächsische Landesärztekammer im Jahr 2005 einen schriftlichen Vorschlag zu den Qualitätsstandards im Konsens mit den Empfehlungen der Bundesärztekammer dem Innenministerium eingereicht hat, liegen uns auch weiterhin keine umfassenden Informationen über den Organisationsstand zum bodengebundenen Intensivtransport im Freistaat Sachsen vor. Somit entspricht auch die erste erfolgte Stationierung eines ITW im Freistaat Sachsen nicht den fachlich-inhaltlichen Vorstellungen unseres Ausschusses. Auch in diesem Bericht soll kritisiert werden, dass über das von uns mit entwickelte Ausbildungsmodell „Rettungsassistenten auf Intensivtransportmitteln“ keine Informationen zum Stand der Umsetzung vorliegen.

Im Frühjahr 2012 fand eine gemeinsame Beratung mit Frau Professor Strasser (Herzzentrum Dresden) zu den Problemen der medizinischen Versorgung von Herzinfarktpatienten statt. Dabei stellten Fragen der Transportoptimierung, also der Primärtransport in Einrichtungen, in denen eine Katheterintervention stattfinden kann, den zentralen Punkt dar. Hier sind weitere Untersuchungen und Beratungen notwendig, um den Rettungsleitstellen gute Handlungsrichtlinien zuzuarbeiten.

## **3. Zusammenarbeit mit den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst**

Die 2009 begonnene Zusammenarbeit mit den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst (ÄLRD) konnte bisher nicht so erfolgen, wie es den Vorstellungen des Ausschusses entsprach. Es ist festzustellen, dass auf Grund der Umstrukturierung der Leitstellenbereiche offensichtlich auch eine Verunsicherung bei den ÄLRD vorliegt. Allerdings hätte sich der Ausschuss hier gerade zu dem neuen Notfallsanitätäergesetz einen breiteren Austausch mit den ÄLRD gewünscht.

## **4. Curricula Leitender Notarzt, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst und Notfallmedizin**

Das unter der Leitung der Sächsischen Landesärztekammer erarbeitete Papier zum neuen Curriculum Leitender Notarzt wurde von der Bundesärztekammer im Frühjahr 2011 verabschiedet. In gleicher Weise werden auch neue Curricula für die Kurse ÄLRD und Notfallmedizin von Arbeitsgruppen unter der Leitung der Bundesärztekammer erarbeitet. Dazu hat sich der Ausschuss positioniert und Vorschläge auf der Basis der eigenen Bildungserfahrung eingebracht.

## **Zusammenfassung**

Im Rückblick auf das Berichtsjahr 2012 ist einzuschätzen, dass sich der neu gewählte Ausschuss umfassend in die Inhalte eingearbeitet hat und nun vor allem eine intensive Auseinandersetzung mit dem neuen Notfallsanitätäergesetz vornehmen muss.

Dr. Michael Burgkhardt, Leipzig, Vorsitzender  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2012“)